

tbb_

Ihre Urlaubsstadt
Tauberbischofsheim

tbb_naturverbunden: *Naturschutzgebiete & Lehrpfade*

**naturverbunden
und erholungsam!**



Bildnachweis: Brigitte Hörner, Holger Leue, Irmgard Wernher-Lippert, Anke Tunger, Sabine Münch
Alle Beiträge, Fotos und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgeber: Kreisstadt Tauberbischofsheim, Marktplatz 8, 97941 Tauberbischofsheim,
www.tauberbischofsheim.de

Änderungen vorbehalten! Alle Angaben ohne Gewähr. Diese Broschüre wurde nachhaltig produziert.



Herzlich willkommen_

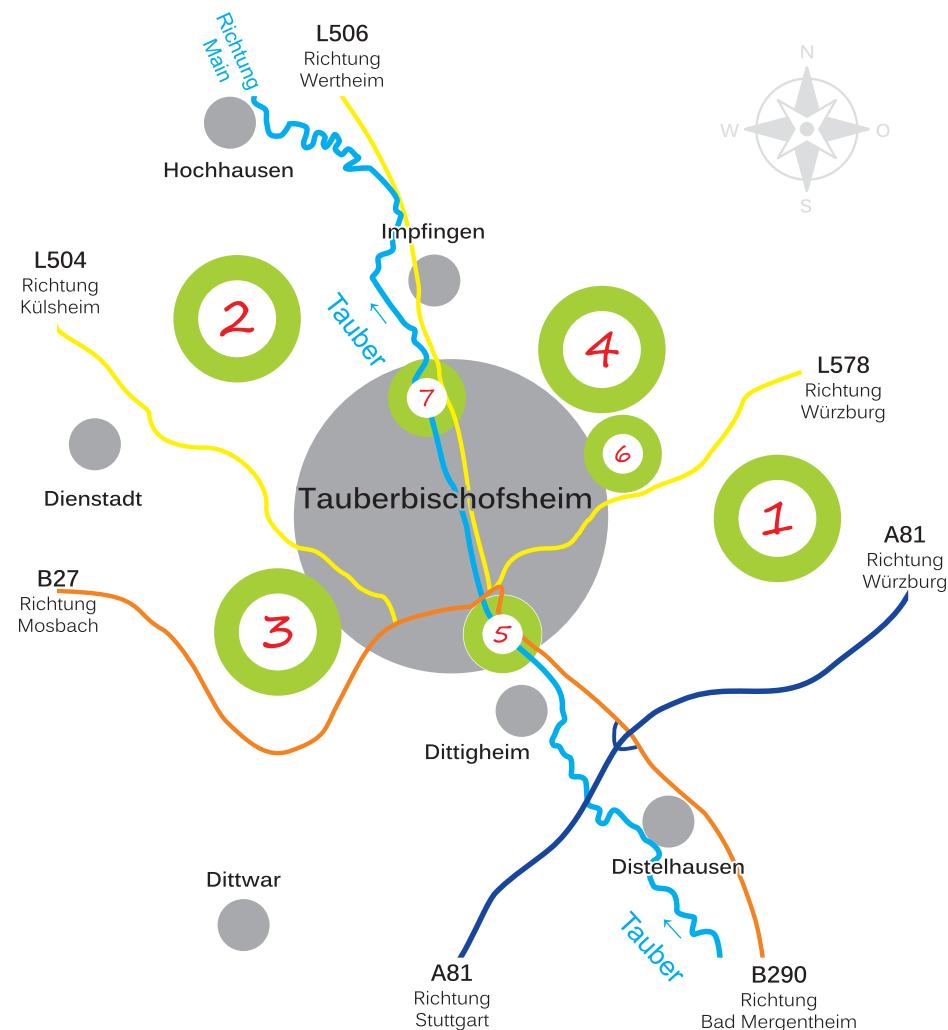
Schutzgebiete und Lehrpfade sind Zeugnisse einer faszinierenden Tier- und Pflanzenwelt. Vom Bannwald als Teil des Stammbergs, in dem jegliche Form der Bewirtschaftung eingestellt ist, bis hin zu den Naturschutzgebieten Brachenleite, Hunsenberg sowie Stammberg erlebt der Naturliebhaber in den unterschiedlichsten Flächen eine faszinierende Tier- und Pflanzenwelt sowie eine überwältigende Farbenpracht im Verlauf der Jahreszeiten.

Dazu kommen noch Vogel-, Landschafts-, Wasserschutzgebiete sowie Naturdenkmale. Alle Schutzgebiete sind naturnah und vielfältig und bieten Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Naturschutzgebiete, Lehrpfade und Biotope

im Überblick_

Karte und Legende	5
Naturschutzgebiete	6 – 7
Flächenhafte Naturdenkmale	8
Gedicht „Fuhrmannsloach“	8
Flurdenkmale	9
Walderlebnispfad Hamberg	10
Arboretum und Biodiversitätslehrpfad	10 – 11
Tauberländer Bio-Streuobstwiesen e.V.	12
Hofgut Grimm / Winzerhof Wille	13
Direktvermarkter und Grüner Markt	14
Waldbaden	15
Kräuterwanderungen	15
Orchideen	16
Pilze und Wildfrüchte	17
(Wild-)tierbegegnungen	17
Renaturierte Tauber	18
NABU / SDW	18
Spazieren gehen, radeln oder wandern	19



- ① NSG Brachenleite
- ② NSG Hunsenberg
- ③ NSG Stammberg Biodiversitätslehrpfad mit Arboretum und Fuhrmannsloch
- ④ Hamberg Walderlebnispfad, Trimm-Dich-Pfad, Bewegungsparcours
- ⑤ Tauberländer Bio-Streuobstwiesen Streuobstwiesenlehrpfad
- ⑥ Städtisches Rebgut Edelberg Weinlehrpfad
- ⑦ renaturierte Tauber



Naturschutzgebiete_



Brachenleite

Das Gewann Brachenleite war bis zur Aufgabe des Bundeswehrstandortes ein Standortübungsplatz. Diese gelten grundsätzlich als wertvolle Biotope und sind ökologisch wertvolle Rückzugsgebiete seltener Tier- und Pflanzenarten.

So ist es keineswegs verwunderlich, dass sich auf dieser mageren Fläche Trockengesellschaften entwickelten, auf denen seltene, besonders geschützte oder gefährdete Tier- und Pflanzengattungen zu finden sind. Die in den letzten Jahren erstellten Artenlisten weisen 818 Tier- und

Pflanzenspezies auf, davon sind 92 Arten in der Roten Liste erfasst. Insgesamt besitzt das Gebiet aufgrund seiner hohen Biodiversität, der standortgerechten bzw. standorttypischen Ausprägung der Artengemeinschaften und der hohen Anzahl gefährdeter und bedrohter Tier- und Pflanzengruppen eine regionale bis überregionale Bedeutung für den Naturschutz.

Weitere Infos zum Naturschutzbund Deutschland, Ortsgruppe Tauberbischofsheim e. V. auch auf S. 18.

www.brachenleite.de

www.nabu-tbb.info

Hunsenberg

Der Hunsenberg ist ein 7,6 ha großer, steiler, südwest-exponierter Hang auf der Gemarkung Hochhausen am Rand des mainfränkischen Trockengebietes. Seit 1975 ist die Fläche als Schutzgebiet ausgewiesen. Dieser unbewirtschaftete Hang ist ein wichtiger Lebensraum für wärmeliebende, zum Teil seltene Pflanzen- und Tierarten.



Stammberg mit Bannwald

Das Naturschutzgebiet Stammberg mit Bannwald beheimatet viele Besonderheiten, darunter den Hirschkäfer, die Mopsfledermaus, die Bechsteinfledermaus und das grüne Besenhaarmoos. Außerdem sind besondere Schmetterlinge wie die Spanische Flagge und Vögel wie u.a. alle Spechtarten mit Ausnahme des Wendehalses, der Uhu und der Wespenbussard zu erleben.

Die Ansprüche der Tiere sind sehr unterschiedlich. Einige finden im Wald ihre Brutplätze, für andere ist es das Jagdgebiet. Alle Arten profitieren jedoch von einem strukturierten Wald. Dieser besteht aus jungen und alten

Zum Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten gilt in Naturschutzgebieten das Wegegebot. Es ist Pflicht, innerhalb dieses Gebietes die ausgewiesenen Straßen und Wege zu benutzen.

Bäumen sowie lichten und schattigen Bereichen. Eine weitere Besonderheit im Naturschutzgebiet sind die zahlreichen Vorkommen von Elsbeere, Speierling und Mehlbeere.

Flächenhafte Naturdenkmale_

Vielfalt, Eigenart und Schönheit für nachfolgende Generationen zu bewahren, ist ein wichtiger Teil des Naturschutzes. Besonders schützenswerte Flächen bis 5 ha sowie Einzelobjekte können als „Flächenhaftes Naturdenkmal“ ausgewiesen werden.

Ihr Schutzstatus ist mit dem eines Naturschutzgebietes vergleichbar, wie auch beim sogenannten Fuhrmannsloch. Dabei handelt es sich um eine Doline, auch Sinkloch genannt, die durch den unterirdischen Einbruch von Karstgestein entsteht.

Die Sage über das sogenannte Fuhrmannsloch wurde vom Mundartdichter Josef Dürr in Reimform gebracht:

„Im Stoamberchswald do findst bis haüd
ä Louch, ä diefs, aus oalder Zeit; Des dient
zur Woarnung immerfort, wie gstroffd
wärd Fluuch unn Läserwort.

Än Fuhrmann is, sou hört-mr soache,
ämool miit schwäär beloadnem Woache
von dere Stell nid weiderkumme. Nix nützt sej
Schenke unn sej Brumme, nix Beitschieb
unn Hüö-Ruff. Koa Dier bewäächd unn rührt
än Huuf.

Dr Fuhrmann, voller Zoor unn Wuud,
verbeitscht di Diere bis uffs Bluud, z´ letzt
hott´r goar die Faüst geballd Unn gräßli hotts
zum Hiimel gschalld:

„Än Dunnerkeil söll doch den Woache glei nej
de Ärdsgruundsboude schloache!“ Knabs woar
geduu des Läserword, senn Gäul unn Woach
unn Fuhrmann fort. Verzweifeld hott sejn
Schraa geklunge, dann woar er von dr Ärd
verschlunge.

Verschunne zwoar unn lang vergesse Is die
Kabelle unnerdesse. Doch dief im Wald do findst
no haüd es Fuhrmannsloch aus sellrer Zeit.“

*DÜRR, Josef, Schleh´unn Hoasselniß,
S. 100, 101*



Flurdenkmale_

Die Fläche der Kernstadt Tauber-
bischofsheim beträgt 2430 ha. Sie teilt
ihre Grenzen mit Dittwar, Königheim,
Dittigheim, Grünsfeld, Grünsfeld-
hausen, Großrinderfeld, Impfingen,
Hochhausen und Dienstadt. Aufgrund
der kurmainzischen Herrschaft findet
sich auf der Stadtseite der Grenzsteine
das Hoheitszeichen der Erzbischöfe
von Mainz, umringt von drei „B“ für
Bischofsheim.

Bei den ältesten Grenzsteinen befand
sich das sogenannte Mainzer Rad
auf der stadtabgewandten Seite. Eine
genaue Grenzmarkierung war be-
sonders bedeutsam, da sie nicht nur
eine Gemarkungs-, sondern auch eine
Landesgrenze darstellte. In jährlichen

Grenzgängen wurde die richtige Lage
der Steine überprüft. Eine willkürliche
Grenzsteinversetzung galt als Schwer-
verbrechen und unterlag dem Zent-
oder Blutgericht. Der älteste noch vor-
handene Grenzstein datiert von 1474,
der älteste dokumentierte stammt aus
dem Jahr 1224, ist aber leider ver-
schwunden. Wie alle ehemals katho-
lischen Lande zeichnet sich auch das
Erzstift Kurmainz durch eine Vielzahl
an Flur- und Wegkreuzen, Bildstöcken
und kleinen Andachtskapellen aus,
die sich überwiegend entlang der
alten Handels- und Wallfahrtswege
finden. Ob ihrer Dichte nennt man den
Taubergau bis zum Odenwald gerne
auch „das Madonnenlände“.



Bild links: Bildstock von 1626 mit Familienwappen Stockmeister, das 1806 zum „Retter der Stadt“ wurde.
Bild rechts: Bildstock von Familie Eberwein 1763 errichtet und 2003 von Familie Josef Hofmann renoviert.



Walderlebnispfad Hamberg_

Im Walderlebnispfad Hamberg kann die ganze Familie den Wald entdecken, sehen, fühlen und verstehen lernen. Auf 2,8 km erfährt man in interaktiven Stationen viel über den Lebensraum Wald und dessen Bewohner. Sieben interessant gestaltete

Lernstationen sowie ein Bewegungsparcours sorgen für spannende Erlebnisse. Ergänzt wird das Gelände um einen Trimm-Dich-Pfad sowie um einen Waldspielplatz.

www.landesforstverwaltung-bw.de

Arboretum und Biodiversitätslehrpfad_

Im Stadtwald, bei der Stammberghütte, kann ein Arboretum besucht werden, eine öffentlich zugängliche Sammlung von frei wachsenden, einheimischen und exotischen Holz-

gewächsen. Auf rund 5.000 Quadratmetern stehen mindestens 31 beschilderte Baumarten. Eine virtuelle Führung mit QR-Codes vernetzt diese und weitere Informationen.



Die Bäume wurden in Gruppen angepflanzt, um eine sinnvolle Begehung mit Lehrgruppen zu ermöglichen: Feuchtigkeit liebende Schlucht- und Trockenwaldgesellschaften, Obstgehölze, Nadelbäume sowie Zypressengewächse, insbesondere der Mammutbaum, können nun besichtigt werden. Im Anschluss wurde ein Forschungswald mit weiteren 200 Sträuchern und 250 Atlaszedern gepflanzt, um einerseits einen Saum als Wald-, Sicht- und Lärmschutz zu schaffen und andererseits ein Langzeitprojekt für den Klimaschutz anzustoßen.

Die entstehende Hecke dient Vögeln, Insekten und Kleinsäugetern als Futter-, Nist- und Versteckmöglichkeit und schützt den Wald. Das Arboretum wirkt als Genpool und stellt für Flora und Fauna das ideale Gelände dar. Der ca. 3,5 km lange Biodiversitätslehrpfad

umfasst 14 Stationen wie z. B. einen Schleichpfad, das Fuhrmannsloch (weitere Infos auf S. 8) und den Bannwald, ein seit den 1970er Jahren sich selbst überlassenes Waldreservat. Des Weiteren finden sich hier Totholzhäufen, Gras-Kraut-Säume, Dornenbuschgebiete und Blühflächen im Wald, ein Vogelschutzgebiet, einen Hochsitz zur Vogelbeobachtung sowie Lichtungen, Waldwege und weitere Flächen.

Begleitete Rundgänge durch den Biodiversitätslehrpfad können über die Tourist-Information, Tel. 09341/803-33 vereinbart werden.

QR-Codes auf den Informationstafeln liefern auf einen Blick weitere Details.





Tauberländer Bio-Streuobstwiesen e.V.

Streuobstwiesen sind Teil der alten Kulturlandschaft und wertvolle Biotope. Das Taubertal ist geprägt durch Apfelbäume, die besonders im Frühling und Herbst der Landschaft ein stattliches Aussehen geben. Entlang der Tauber, zwischen Tauberbischofsheim und dem Stadtteil Dittigheim, findet man den Streuobstwiesenlehrpfad.

Auf etwa zwei Kilometer Länge werden rund 100 Streuobstbäume durch den Verein „Tauberländer Bio-Streuobstwiesen e.V.“ bewirtschaftet. Auf etwa einem Kilometer stehen 12 kleine

Informationstafeln, die alte Obstsorten beschreiben sowie größere Tafeln, die die ökologische Bedeutung für Pflanzen und Tiere und viel über den traditionellen Obstbau vermitteln. Der naturtrübe Apfelsaft im Glas oder der Glasflasche schließt den Kreis vom Baumschnitt, der Blüte bis zur Ernte und Verarbeitung zum Apfelsaft.

www.tauberlaender.de



Rebgut Edelberg mit Weinlehrpfad

Hofgut Grimm

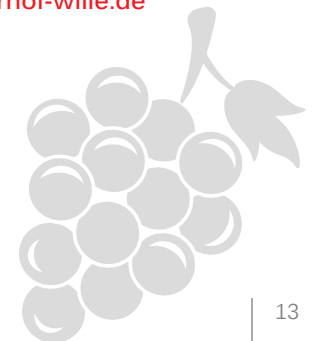
Im Rebgut Edelberg mit Weinlehrpfad, Umbau zum Bio-Weinanbau seit 2021, wächst eine bunte Rebsortenpalette auf rund 8,5 ha, die die Vielfalt der Taubertäler Weine widerspiegelt. Die Pächter des städtischen Rebgruts, Familie Grimm aus Kulsheim, sind „Winzer aus Leidenschaft“. Der Weinberg bietet im Verhältnis zu seiner Fläche eine große Sortenvielfalt und ist mit den Rebsorten Silvaner, Müller-Thurgau, Weißer und Grauer Burgunder, Riesling, Gewürztraminer und Schwarzriesling bestockt. Ein Weinlehrpfad informiert die Besucher über den Weinberg im Jahresverlauf, über Rebsorten, Pflege, Weinlese, Pflanzen und Tiere. Edelberg-Weine sind in der Tourist-Information erhältlich.

www.hofgut-grimm.de

Winzerhof Wille

Auf ca. 3,5 ha bewirtschaftet Familie Wille vom Winzerhof Wille Dittwar auf der Einzellage, dem „Dittwarer Ölkuchen“, die Rebsorten Schwarzriesling, Dornfelder, Grauer Burgunder, Müller-Thurgau, Bacchus und Silvaner. Die Trauben werden per Hand gelesen. Neben dem Ausbau der Weine betreibt Familie Wille zwei gastronomische Konzepte in Tauberbischofsheim: Willvino Weinbar und die Tauberterrassen.

www.winzerhof-wille.de





Direktvermarkter und Grüner Markt_

Nachhaltigkeit bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einzuschränken. Nachhaltig einkaufen und natürlich genießen – die Region tischt auf, was Tauber, Äcker, Weinberge und Weiden bieten.

Pilze wachsen in den Wäldern, Äpfel und Birnen gedeihen auf den Streuobstwiesen, der Fisch kommt fangfrisch von der Tauber auf den Teller. Das Wild stammt häufig aus regionaler Jagd, Käse kommt aus zünftigen Käseriesen, Honig stammt aus ökologisch arbeitenden Imkereien und Hühner leben in Hühnermobilen, wo sie täglich die grüne Wiese genießen. Das Bier

kommt aus der heimischen Distelhäuser Brauerei und der vielseitig verwendbare Grünkern reift auf den Feldern der Region.

Unser Grüner Markt findet jeden Dienstag- und Freitagvormittag ab 8 Uhr auf dem Tauberbischofsheimer Marktplatz statt. Der Schwerpunkt liegt auf kontrolliert biologisch erzeugten Lebensmitteln, sowie regionalen Produkten.

DorfMarktPlatz-Veranstaltungen mit regionalen Direktvermarktern stehen für nachhaltigen Einkauf.

www.dorfmarktplatz.de



Waldbaden_

Waldbaden (japanisch Shinrin-Yoku) heißt: bewusst und intensiv mit allen Sinnen in die Stille und Unberührtheit des Waldes eintauchen und die Natur

erleben. Ein Aufenthalt im Wald hat positive Auswirkungen auf die körperliche und mentale Gesundheit.

www.die-zauberin.com

Kräuterwanderungen_

Hildegard von Bingen ist der Inbegriff der Kräuterkunde. Basierend auf ihrem Wissen entwickelte sie mit Heilpflanzen, Kräutern und Gewürzen eine Volksmedizin, die bis heute Anerkennung findet.

Würzbüschel bestehen aus sieben bis 72 Heilpflanzen, die gesegnet werden und dann im Haus ihren Platz zum Schutz vor Unwetter und Krankheit finden.

Ein alter Brauch zum Marienfest

Der Brauch der Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt am 15. August, vor allem in ländlichen Gemeinden, hat eine lange Tradition. Die sogenannten





Orchideen_

Wer durch die Natur spaziert und die Augen offenhält, entdeckt im Frühling verschiedene heimische Orchideen, die als wahre Schönheiten heranwachsen, z. B. Spinnen-Ragwurz (Foto rechts), Helm-Knabenkraut (Foto links), weißes Waldvögelein, Bocksriemenzunge, Pyramidenorchis (Hundswurz), purpurnes Knabenkraut, Mücken-Händelwurz und der Frauenschuh.

Der Main-Tauber-Kreis zeichnet sich deutschlandweit durch eine überlegene Anzahl artenreichster Kalk-



Magerrasen auf Steilhängen aus, auf denen und in deren Randgebieten zahlreiche geschützte Orchideenarten anzutreffen sind.

Die Burghelle im Stadtteil Dittwar ist zum Beispiel als geschütztes Biotop kartiert. Auf dem Kalkmagerrasen in Hanglage hat sich eine eigene Vegetation gebildet, z. B. wachsen hier das Helm-Knabenkraut, die Waldhyazinthe und viele weitere standorttypische Pflanzen wie der Blaue Lattich oder der Diptam.

Pilze und Waldfrüchte_

Die Chancen stehen gut, bei einer Herbstwanderung Pilze zu finden, natürliche und vor allem nützliche Bestandteile eines jeden Waldes. So zersetzen sie z. B. abgestorbenes Holz, Laub oder tote Tiere und andere Biomasse. Sie helfen dadurch, den Humus im Boden zu erneuern. Ob essbar oder giftig, bei Unsicherheit am besten bei einer Pilzberatungsstelle nachfragen.



Zum eigenen Verzehr dürfen Pilze wie auch Wildfrüchte in geringer Menge gesammelt werden. Aber auch hier gibt es Ausnahmen z. B. im Bannwald und den Naturschutzgebieten, s. S. 6 und 7, ist das Sammeln verboten.

(Wild-) tierbegegnungen_

Die Natur als Erholungsort für den Menschen ist Lebensraum für Tiere. Vögel, Kleinstlebewesen, Wildschweine und Rehwild, Füchse, Wildkaninchen u.a. kann man auf seinen Spaziergängen entdecken und mit angemessenem Abstand beobachten.

Der Wildpark Bad Mergentheim spricht alle Menschen an, die Interesse an Tieren haben.

www.wildtierpark.de



Wildtiere und insbesondere Bodenbrüter werden in freier Natur durch freilaufende Hunde empfindlich gestört, deshalb gilt grundsätzlich die Anleinplicht.

Renaturierte Tauber_



Fließgewässer und ihre Auen zeichnen sich natürlicherweise durch eine sehr große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten aus. Zahlreiche Flüsse werden renaturiert, um der zunehmenden Bebauung entgegenzuwirken und menschliche Eingriffe in das Flussnetz zu reduzieren. Darunter versteht man die Wiederherstellung von Lebensräumen zur Umwandlung monotoner Landschaften in lebendige Biotope. Auch die Tauber wurde beim Stadtteil Impfingen renaturiert.

Für die Tauber wurde auf 1,1km Länge ein gewundenes Bett angelegt und dem Fluss mehr Raum gegeben.

Die Maßnahme dient auch dem Hochwasserschutz. Beobachter verschiedenster Tierarten, die sich seit der Renaturierung an diesem Flussabschnitt angesiedelt haben, kommen auf ihre Kosten. Die renaturierte Tauber hat sich zu einer beliebten Freizeitfläche entwickelt. Besondere Erlebnisse gibt es im Sommer vom Wasser aus.

www.kanu-touristik-drescher.de

NABU_ SDW_

Die NABU Ortsgruppe Tauberbischofsheim e. V. veranstaltet naturkundliche Exkursionen mit ornithologischem Schwerpunkt, umgangssprachlich Vogelwanderungen genannt. Aber auch Exkursionen z.B. im Naturschutzgebiet Brachenleite (s. S. 6) bietet sie an.

Der SDW-Kreisverband Main-Tauber kümmert sich um die Pflege und den Schutz des Waldes und bietet waldpädagogische Führungen an.



www.nabu-tbb.info
www.sdw-bw.de

Spazieren gehen, radeln oder wandern_

Ein enges Verhältnis zur Natur bedeutet, sich gerne in der Natur aufzuhalten und zu bewegen, ihr Respekt entgegenzubringen und gleichzeitig ihre Angebote zu nutzen – leicht vereinbare Interessen.

Durch die Natur spazieren, radeln oder wandern, die Aussicht genießen, innere Ruhe finden und der täglichen Hektik entfliehen heißt: die natürliche Umgebung intensiv wahrnehmen. Gerne auch einmal barfuß über die Wiesen laufen, an einer Kneipp-Anlage Wasser treten, es sich auf einer Relaxliege bequem machen oder eine Pause, zum Beispiel an der renaturierten Tauber (s. S. 18), bzw. an einem der schönen Rastplätze einlegen.

Zur Belohnung gibt es tolle Aussichten aufs Liebliche Taubertal oder einfach auf unsere wunderschöne Natur. Bei einer Tageswanderung darf keinesfalls ein gut gefüllter Rucksack fehlen. Natur ist ganzjährig erlebbar und tut gut!

Rastplätze:

- Hamberg mit Waldspielplatz
- Stammberg mit Waldspielplatz
- Moosigwald, an der Vogelschutzhütte
- Großes Holz Distelhausen
- Großholz Hochhausen
- Wäldchen Dienstadt

Weitere Ausflugsziele in die nähere Umgebung sind:

- Dittigheimer und Impfinger Wehr
- Hopfengarten Distelhausen
- Kneippanlage Schneidemühle
- Freizeitanlage Dienstadt
- Stammberg-Kapelle über den Kreuzweg Stammberg
- Trimm-Dich-Pfad im Walderlebnispfad Hamberg, s. S. 10
- Kanufahrt auf der Tauber, s. S. 18

Seien Sie bitte ökologisch unterwegs: Müll gehört nicht in die Natur, nehmen Sie Verpackungen, aber auch Essensreste wieder mit nach Hause zur Entsorgung!



sportlich_
naturverbunden_
traditionsreich_
modern_
gastfreundlich_